

(Darunter 500 Stücke aus Carniol, 200 aus Jaspis aller Farben, 130 aus Achat u. s. w.) Endlich ist noch eine nahe an 15.000 Stück umfassende Münzensammlung vorhanden, die Raummangels halber bisher erst theilweise aufgestellt werden konnte.

I. Abtheilung.

(Bei der Porta Argentea.)

Vorsaal.

Unseren flüchtigen Rundgang in der ersten (und Haupt-)Abtheilung des Museums beginnend, fällt uns im Vorsaal zunächst der, bei der oberen Basilika in Salona gefundene Sarkophag auf, welcher ein Relief die Darstellung Jesus' als guten Hirten trägt. Bulić nennt den aus blaugeadertem weissen Marmor hergestellten Sarkophag „ein höchst seltenes, vielleicht einziges Beispiel von Vermischung des griechischen und römischen Typus“. Jelić aber schliesst aus verschiedenen Thatsachen, dass in dem Sarge im ersten Viertel des IV. Jahrhunderts jene Matrone Asclepia bestattet wurde, auf deren Grundstück sich der Salonitaner Christenfriedhof befand. An dem Sarkophage bemerkt der Besucher zum erstenmal jenes charakteristische, von der Zerstörung durch die Avaren im Jahre 639 herrührende Loch, das ihm später und besonders in Salona selbst noch an zahlreichen anderen Sarkophagen auffallen wird. (Nr. 13.)

Im selben Raume fällt eine Grabstelle mit griechischer Inschrift auf, die 1854 auf Lissa gefunden wurde (Nr. 80), ferner in dem durch ein Basrelief der Amazonenschlacht ausgezeichneten Sarkophage Nr. 15 eine Tafel mit 54 Schließen der in den Ruinen von Salona gefundenen Marmorarten.

Erster (grosser) Saal.

In diesem Saale, welcher eine ganze Reihe von Hauptstücken des Museums enthält, bemerken wir zunächst in den Ecken vier Säulenschäfte aus *nero antico*, welche von der antiken Taufcapelle in Salona stammen („Ravennatische Säulen“) und von welchen zwei in der Mitte Darstellungen von Vögeln zwischen Laub und Trauben aufweisen. Auch die zugehörigen, Spuren von Bemalung zeigenden Capitäle sind vorhanden. (Nr. 37 und 38.)

Kunsthistorisch weit bedeutender ist der 1859 in Salona aufgefundene Sarkophag mit dem ausserordentlich plastischen Relief, welcher den an die biblische Historie vom keuschen Josef und der Putiphar anklingenden Mythos von Hippolyt und Phädra darstellt. (Nr. 29.)

Ein zweiter grosser Sarkophag (Nr. 121) zeigt Meleagers Jagd auf den kalydonischen Eber und findet im Museum nun schon seine dritte Stätte. Denn im III. Jahrhundert zum Begräbnis eines Ehepaares geschaffen, kam er im XVI. Jahrhundert von Salona nach Spalato, wo er in der Vorhalle der palatinischen Capelle (Jupitertempel) stand, bis man ihn neustens in das Museum übertrug. Die Darstellung auf diesem Sarkophage ist es, welche man mit der Tödtung des Leibwache-Präfecten Aper (Eber) durch Diocletian